Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 92 (1966)
Heft: 26

Illustration: Unvergängliche Weiblichkeit
Autor: Sigg, Hans

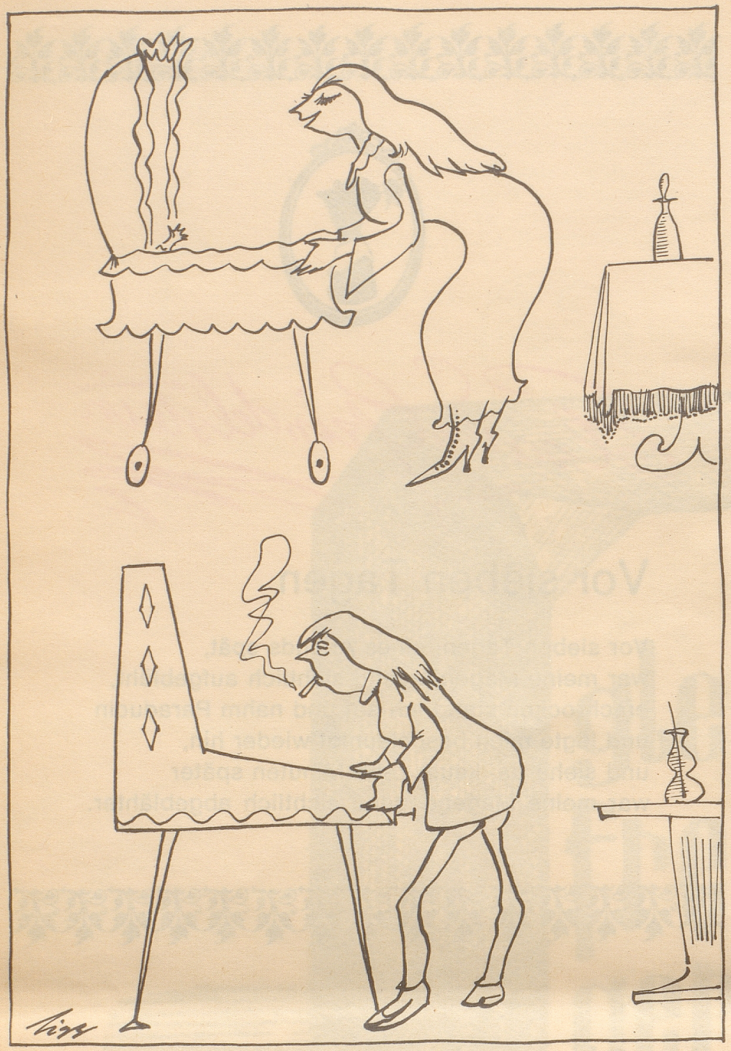
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Unvergängliche Weiblichkeit . . .

Aim goht e Liecht uff

Au s Auto isch emoole jung gsi – ganz ebbis neys. Und in der erschte, friehje Zyt vom Auto no isch das Gschichtli, woon y doo mecht uusbringe, bassiert.

En Auto isch zmitts uff de Schine vo der Ysebahn stäggeblibe. Und doo gehn d Barrièren aabe! Dää Maa gumpt uus sym Auto und rettet sich, waas gisch, waas hesch. Dää Syfzger hätt y jo gärn gheert!

Der Barrièrewärter rennt uff der Zug zue und schwänggt sy Ladäärne wie lätz. He, joo – s het scho fescht dimberet und d Nacht het welle koo. Aber der Zug blybt nit stoh. Der Barrièrewärter gumpt uff d Syten und heert im näggschten Augebligg wies glepft und tschätteret und macht. Wyt ewägg. Er isch grennt gsi, as giengts um sy Lääbe. s Auto isch weeniger gsi as e Ruine.

Speeter, im Brozäß, ischs dernoo drum gange, sott jetz der Autofahrer der Schaaden an der Loggomodyv, oder sott d Ysebahngsellschaft das ruiniert Auto zahle? Zletscht het d Ysebahn der Brozäß gwunne. s Gricht het em Barrièrewärter glaubt, daß er grennt isch wies Bysiwätter und sy Ladäärne gschwunge het. Und meh het jo niemerts von em kenne verlange . . .

Der Stroofverdaidiger vom Barrièrewärter het sy Kund dernoo speeter emoole gfroggt, eb er aigedlig nie nervoos gsi syg vor de Richter?

«Doch!» sait dää Maa, «Aimool ...» Aber er saits rächt lyslig. «Y haan als Angscht ghaa, si kennte mi no frooge, eb au s Liecht in myner Ladäärnen aazunde gsi syg?»

Doo isch's au em Stroofverdaidiger en Augebligg schwach worde. Und s isch em e Liecht uffgange. s ainzig Liecht by dääre ganze Gschicht! Aber nit in der Schwyz.

Fridolin

Bob Kennedy bei Verwoerd

Der Titel stimmt nicht ganz. Bob Kennedy hielt sich zwar vier Tage in der Republik Südafrika auf, allerdings nicht etwa auf Einladung Verwoerds, denn der amerikanische Senator ist zu erklärter Gegner jeglicher Rassendiskriminierung. Die südafrikanische Regierung habe ihn wissen lassen, daß sie keine Zeit finde, mit ihm zusammenzutreffen.

Als «traurig und grausam für viele Menschen» bezeichnete Robert Kennedy die Lage in der Republik Südafrika, geschürt durch die Apartheid-Politik oder, schöner gesagt, die Politik der getrennten Entwicklung. Da ein Bob Kennedy für solche regimefeindliche Aussagen nicht zur Rechenschaft gezogen werden kann, rächte man sich laut Pressemeldungen anderswie. Danach soll der Vorsitzende des Studentenverbandes, Ian Robertson, gemäß Regierungsvollmachten, also ohne richterliches Urteil, zu fünfjähriger Zwangsinternierung verurteilt worden sein. Dies getreu dem Grundsatz, daß Oppositionelle mundtot zu machen sind. Dasselbe widerfuhr bekanntlich auch dem Friedensnobelpreisträger Albert Luthuli.

Soll man diese Dinge verschweigen? Oder ist das, diplomatischem Jargon entsprechend, Einmischung in die inneren Angelegenheiten eines fremden Staates? Vor einiger Zeit hat mein Artikelchen «Südafrikanisches Kolorit» verschiedene, mir widersprechende Echos ausgelöst. Es brachte mir auch 9 (neun) Kilo Aufklärungsmaterial über Südafrika ins Haus, so daß ich als aufgeklärt betrachtet werden darf. Selber habe ich mir noch einiges Material dazu beschafft und bin so in der Lage, eine ganze Reihe von Fragen zu stellen.

Die eine Frage ist einstweilen die: Wie ist das nun mit diesem Ian Robertson?

Ernst P. Gerber

Die Künstler

Oder: Was Bonifazius Biedermann von ihnen hält!

Die Künstler sind
mit ihren Sparren
des Volkes öffentliche
Narren.
Sie buhlen
um die Gunst der Masse
im Wirtshaus
und beim vollen Fasse.
Dort wandeln sie
ihr buntes Träumen
zu lächerlichen
Purzelbäumen.
Und ob sie dichten,
malen, singen,
die Schellen
an der Gugel klingen.
Der Hahnenkamm,
die Eselsohren,
sind ihnen allen
angeboren.
Unwürdig sind
des guten Lohnes
die scurrae
und die moriones.
Laßt sie
die faulen Eier brüten,
doch mich soll Gott
davor behüten.

Max Mumenthaler